

Körpersprache zählt mehr als jedes Bellen

Tierschutz Schulstunde
über das Verhältnis
von Mensch und Hund

Von unserem Redakteur
Klaus-Peter Müller

■ **Birkenfeld.** Wenn Benjou sich von ganzen Schulklassen reihum knuddeln lässt, tut er es im Dienst der Sache. Und auch die Leckerlis, die ihm die Seniorenrunde bei gelegentlichen Altenheimbesuchen zu steckt, knabbert er ausschließlich in Erfüllung seiner Mission. Der zweijährige Golden Retriever aus französischer Zucht (was den hierzulande kaum gebräuchlichen Namen erklärt) ist nämlich ein „Helfer auf vier Pfoten“. So nennt sich eine Aktion, die Tierfutterhersteller Royal Canin und der Deutsche Verband der Gebrauchshundsportvereine (DVG) mit seinen 800 örtlichen Mitgliedsvereinen ins Leben gerufen haben.

Sie organisieren mittlerweile bundesweit Hundebesuchsdienste: Ausgesuchte und speziell ausgebildete Vierbeiner wie Benju und dessen Halterin Daniela Jung aus Buhlenberg werden in Schulklassen, Kindergartengruppen und bisweilen auch in Senioreneinrichtungen geschickt, damit sie dort zumindest einige der Missverständnisse im Verhältnis von Mensch und Tier ausräumen. Diese Woche war das Gespann in einer vierten Klasse der Birkenfelder Grundschule An den Gerbhäusern zu Gast.

Benju wartet brav

Vorsorglich hat Daniela Jung den Hund schon vor dem großen Ansturm nach der Pause ins Klassenzimmer gebracht. Jetzt wartet Benjou ganz cool auf seiner Decke, bis die Kinder Platz genommen haben. „Hat jemand Angst?“, fragt Daniela Jung in die Runde und erntet zumindest hier und da ein bekennendes Kopfnicken und einen ängstlichen Blick. Ein letzter Tipp: „Nicht schreckhaft reagieren, dem Hund nie in die Augen schauen!“

Dann wird Benjou zur Schnupperrunde von der Leine gemacht. Der Hund kennt seinen Part, schlendert ganz lässig von Stuhl zu Stuhl, stupst auch mal mit der Nase, wenn sich sein Gegenüber allzu steif gibt, nimmt gern mal eine



Ein Blick, bei dem Hundefreunde dahinschmelzen und selbst Menschen ohne Hunde-Erfahrung die Scheu vor dem domestizierten Wolf verlieren lässt: Daniela Jungs zweijähriger Golden Retriever ist ein idealer Partner auf vier Pfoten.

Foto: : Reiner Drumm

zweite Nase, wenn ein Hosenbein besonders interessant duftet. Daniela Jung spult derweil tierhalterisches Grundwissen herunter, wie es in den „Zwölf Regeln zum Umgang mit Hunden“, die der Sponsor als Begleitmaterial herausgegeben hat, enthalten ist.

Warum halten wir Haustiere? Welche Anforderungen stellt das Tier an seinen Halter? Wie wurde Benjou mittels Knackfrosch, Hundepfeife sowie vor allem mit Leckerli und lobenden Worten zu einem Musterbeispiel an Gehorsam? Ganz wichtig im Miteinander Mensch-Tier ist die Körpersprache, erklärt Daniela Jung, im Hauptberuf Lehrerin, aber an diesem Morgen – wie sie betont – in ihrer Freizeit und nur als Repräsentantin der Aktion „Helfer auf vier Pfoten“ an ihrer Schule unterwegs. Das Nie-

dergehen auf die Vorderbeine signalisiert Spielbereitschaft, die eingekniffene Rute Unsicherheit und Angst. Gebleckte Zähne mahnen zur Vorsicht, hängende Lezzen sehen nicht nur so aus, als würde der Hund lachen. Zum Schluss „die Frage“: Wie nähert man sich Hund

Besuch erwünscht?

In Berlin, wo in den ersten fünf Jahren 300 Schulen und mehr als 5000 Kinder teilnahmen, hat die Aktion „Helfer auf vier Pfoten“ ihren Ursprung. Seit 2006 ist das Besuchsprogramm bundesweit in Aufbau. Wer Interesse an einem Besuch hat oder selbst Team werden möchte, kann sich an Daniela Jung wenden, Tel. 06782/107137 E-Mail jung.daniela@gmx.net.

und Halterin, wenn man den Drang verspürt, das knuddelige Vieh zu streicheln? Natürlich vorher höflich zu fragen, dann nicht zu hastig und keinesfalls von der Seite aus dem toten Winkel sich dem Tier zu nähern – ist Daniela Jungs Ratschlag, den die Viertklässler anschließend reihum in die Tat umsetzen dürfen.

Benjou ist diese Liebesbezeugungen wildfremder Menschen gewohnt. Nicht von ungefähr ist er der Traumhund seiner Halterin. Die Idee, das Haustier in den Schulunterricht einzubringen, hatte sie schon seit Jahren. Nach einem Vierbeiner wie Benjou, der als Welpen im Alter von acht Wochen in ihre Obhut kam, hielt sie lange Ausschau. Als das Tier ein Jahr alt war, begann die Vorbereitung auf die spätere Aufgabe. Dazu musste zunächst die Begleithundeprüfung

abgelegt werden, Daniela Jung erwarb zudem noch den Hundeführerschein.

Schulung vor erstem Einsatz

Auch wurden Halterin wie Hund vor ihrem ersten Einsatz im Klassenzimmer mehrfach geschult und mussten in speziellen Tests ihre Eignung beweisen. Insbesondere Benjou musste sich eine charakterliche Begutachtung gefallen lassen, so ausgiebig wie sie ansonsten nur Problemhunden zuteil wird, erzählt seine Halterin. Auf dem Pausenhof – beim gemeinsamen Spiel – endet die Schulstunde mit Hund. Und Benjou beweist, dass er nicht nur im Wettlauf schneller ist als jeder der Viertklässler, sondern auch ein Partner, auf den Verlass ist. Der Sprung über fünf am Boden liegende Schüler ist fast schon zirkusreif.